**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

**Heft:** 42

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Frage ber Korrektion bes Bobenseeabssusses. Er ist ber Meinung, die angeregten Außbaggerungen bei Eichenz könne sich Schaffhausen gefallen lassen, dagegen Korrektionen des Kheinbettes von Stein auß abwärts nur dann, wenn solche eine Tieferlegung des Seespiegels im Ganzen zur Folge haben, d. h. daß nachher alle Pegelstände um daß gleiche Maß tiefer gelegt erscheinen, als vor der Korrektion bei gleichem Wasserzusuß. Insbesondere warnt er vor Außbaggern des Kheinbettes von Stein dis zur Einmündung der Biber, ohne daß gründlichste Vorstudium über die Wirkung.

Eine bloße Senkung der Hochwafferstände dürfe Schaffs hausen nie zugeben, da (ohne Schleusenwerk) solche nur durch einen Mehrabskuß zu Zeiten der höchsten Wafferskände erzielt würde. Das erläutert er an folgendem Beispiel:

Nach amtlichen Erhebungen in Konstanz stieg ber See rom 12. auf ben 13. Juni 1876 innerhalb 24 Stunden um 35 cm (ben Tag vorher um 30 cm). Nach Honsell hat der Seespiegel 555,5 Quadratkilometer Fläche, so daß das Niveau innerhalb eines Tages um 16 mm steigt, wenn per Sekunde ständig 100 Kubikmeter mehr Wasser zu- als absließen. Damit also der See innerhalb eines Tages um 35 cm steige, müssen ihm per Sekunde

$$\frac{35 imes 100}{1.5} = 2190$$
 Rubikmeter

Wasser mehr zu- als abschehen. Zusolge Messung stossen aber bei Stein am 12. Juni 1876 per Sekunde 1100 Kubikmeter ab (ganzer Zusluß also 1100 — 2190 — 3290 Kubikmeter). Wäre nun der Ablauf so reguliert gewesen, daß der Wassersiegel während jenes Tages nur um die Hälfte gestiegen wäre, so hätte per Sekunde etwa die Hälfte von 2100 Kubikmeter, also beinahe 1100 Kubikmeter mehr abschehen müssen, als wirklich der Fall war, d. h. der Rhein hätte gerade das doppelte Quantum absühren müssen, welches damals wirklich absloß. Allein schon die Abschußmenge von 1100 Kubikmeter bewirkte in Schaffhausen bekanntlich eine große leberschwemmung; das doppelte Quantum hätte einen Teil der Stadt vernichtet.

Nur eine Korrektion bes Bobensecabstuffes kann nach Amslers Ansicht zum Ziele führen. Der Seeausfluß bei Stein wäre zu erweitern und mit einem Schleusenwehr zu versehen (ähnlich wie seither in Genf vorgegangen wurde), und ber Rheinlauf wäre bis Schaffhausen (Moserbamus) teilweise tiefer zu legen, die Gefälle und Profile zu verbeffern.

Das Regime der Schleusen wäre so zu führen, daß bei Riederwasser der Absluß dem bisherigen nahe entspräche; bei steigendem Wasserzusluß wäre der Absluß möglichst hoch zu halten, aber so, daß er die Rheinanwohner nicht belästigte. Das Seenivean würde demnach so niedrig gehalten, daß bei steigendem Jusluß ohne Schaden für die Seeanwohner der Teil des Wassers zurückgehalten würde, welcher für Schaffbausen ein schäliches Hochwasser erzeugen könnte. Die Wasserstände des Sees und des Abslußes wären beständig zu beodachten. Aus den Aufzeichnungen ließe sich seberzeit leicht ableiten, welche Niveau- oder Abslußverhältnisse ohne Bornahme der Korrektion stattgefunden hätten, so daß in extremen Fällen das Regime den früheren Verhältnissen entsprechend wenigstens so geführt werden könnte, daß keiner der Interessenten ungünstiger stände, als vor der Korrektion.

Das Regime der Schleusen müßte Schaffhausen zustehen, unter Kontrolle von Unbeteiligten, und zwar aus folgendem Grunde: Eine zu Gunsten von Schaffsausen eintretende Willfür (ungenügende Deffnung der Schleusen) würde nur langsam auf den Seeftand wirken, könnte also rechtzeitig bemerkt und abgestellt werden; dagegen würde eine zu Gunsten der Seeanwohner eintretende Willkür (zu weit gehende Deffnung der Fallen) auf den Absluß sofort wirken und könnte in Schaffhausen großen Schaden anrichten, indem eine Abs

stellung nicht mehr möglich wäre, wenn bas Gintreffen ber schäblichen Hochstut bort wahrgenommen würde.

Bu Sanden ber intereffierten Regierungen bemertt Berr Umsler ichlieglich noch: Wenn eine Rorrettion irgend einer Art ausgeführt wird, und es geftalten fich mahrend einer längern Reihe von Sahren bie lebelftande gunftig (wefentlich infolge gunftiger meteorologischer Berhältniffe), fo glauben viele Intereffenten, es sei bas die Folge der Korrettion und die Maximalwafferstände feien für alle Zeiten unschädlich gemacht, ruden beshalb mit Bauten und Rulturen näher und tiefer an das Waffer. Wenn nun ein abnormes Soch= waffer eintritt und bamit eine Schädigung bes neu geschaffenen Buftandes, fo beginnen die Rufe nach weiteren Rorrettionen. Mit ben Korrektionen zugleich follten auch gesetliche Beftimmungen eintreten, welche bie Berantwortlichfeit für alle Schädigungen ablehnen, welche aus foldem eigenmächtigem Borgehen entspringen. Es ift die Sache um fo wichtiger, weil infolge ber vielfachen Korrettionen ber Seegufluffe bie hochwaffergefahr fich immer mehr fteigert.

# Berichiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Riesbacher Materialien-Hafen ist für das gewachsene Bedürsnis zu
klein. Deshalb wurde im zehnjährigen Baubudget die Anlage eines neuen, größeren Hafens in Tiefenbrunnen vorgesehen. Im Tiesbauamt ist jett Herr Stadtingenieur Streng
baran, die Anlage zu projektieren. Zu diesem Zwecke mußten
umfangreiche Tiesmessungen stattsinden. Das eidgenösstische
Baudepartement in Bern stellte für die Ermittelungen des
Profils des Seegrundes seinen Seetiesen-Wessungsapparat
der Stadt zur Verfügung, der sich auch hier sehr gut bewährt
haben soll.

— Der Stadtrat verlangt einen Kredit von Fr. 1,200,000 für den Umbau bes Fraumunfteramtes zur Aufsnahme einzelner städtischer Berwaltungsabteilungen.

— Im Dolberpark wird eine bequeme Fahrstraße angelegt, sodaß man künftighin auch zu Wagen die Waldungen burchkreuzen kann.

— Auf ber Waib wird eine heizbare große Hale, die 600—700 Personen Raum bietet, nach Planen von Architekt Jaques Groß gebaut. Durch das Zürich-Oerlikoner-Tram ist die Waid mit ihrer umfassenden Fernsicht auf Zürich und das Hochgebirge jett bequemer erreichbar.

— Gin westschweizerisches Konsortium, dem mehrere große Hoteliers angehören, beabsichtigt die Erwerbung eines Bauplages am Quai zur Errichtung eines großen Hotels.

Das Dolderhotel bei Burich ift nun im Robbau fertig. Die Gesamtbautoften werden etwa eine Million Franken betragen. Das Sotel enthält 170 Fremdenzimmer, 4 Ron= versationsfale und einen großen Speifefaal. Die Ronverfationsfale und bas umfangreiche Beftibul nehmen im Barteere die gesamte Borderfront bes Gebaubes in Anspruch. Bon bem Bestibul führt eine fünfarmige Treppe aus poliertem Bavenogranit nach ben Stodwerten. Außerdem find noch in den Flügeln des Baues zwei feuerfeste breite Treppen und brei Diensttreppen eingebaut. Der 200 Berfonen Raum bietende Speisefaal liegt hinter ber Mitte bes Sotels auf beffen Walbseite. Die Baume geben bis bicht an ben Saal heran, doch hat man in ihm auch eine schone Rundficht nach ber Stadt. Das Sotel ift 112 Meter lang, ber Mittelturm erreicht eine Sohe von 50 Meter. Bon bort fieht man nach allen Seiten über ben Wald weg. Das ganze Gebäube ift bis unter bas Dach maffit gebaut. Mit feinen vielen, jeboch auch wiederum nicht allzu zahlreichen Türmen und Erfern hebt fich der Bau recht malerisch vom Walbhintergrund ab. Die gebrochene Konftruttion bes Grundriffes ermöglicht es, baß jedes 3immer Sonne erhält. Die Hauptfront blickt

birekt gegen Süben. Alle Käume werden nach englischamerikanischer Manier besonders komfortabel, wie es für ein Hotel ersten Kanges geziemt, ausgestattet. Jedes bessere Zimmer besitzt sogar sein eigenes Badekabinet. Zentraldampsniederdruckheizung wird in der Früh- und Spätsaison tüchtige Erwärmung sämtlicher Zimmer, Gänge und Säle ermöglichen. Daß bei einem Haus, das Architekt Groß baut, hübschen Beranden nicht fehlen, ist selbstverständlich. Die Küche wurde neben den Speisesaal plaziert, was Hotelsachlente als sehr praktische Anordnung rühmen. Von der Drahiseilbahnstation Waldhaus aus wird eine elektrische Straßenbahn nach dem Hotel führen.

Die Zürcher Architektenfirma Ruder u. Müller erhielt neuerdings eine Auszeichnung gelegentlich der Entwurfskonkurrenz für den Kunsthallenbauin Wiesbaden. Die Beteiligung an dieser Konkurrenz war eine sehr starke. Kuder u. Müller errangen sich mit ihren Entwürfen den zweiten Preis.

Aluminium 3nduftrie Gefellschaft Reuhausen. Auf ben 27. Januar wird eine außerordentliche Generalversammslung nach Zürich einberufen behufs Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals von 11 auf 16 Millionen Franken.

Genfer Ranalisations. und Wafferverforgungsprojett. Im Ranton Genf und in ben angrenzenden favonischen Tälern find bie geologischen Berhältniffe für ben Landwirt ungunftig. Der Boben ift tonreich und baber ichmer. Bier ftarte Ochjen bringen beim Adern ben Pflug taum bormarts. Das ganze Gebiet gehört zur Nacheiszeit; wir haben 20 bis 100 m mächtige Gleticherablagerungen; grobes Geröll, Sand in allen Arten, Moranen, Findlinge von Sausgröße; in geringen Tiefen ftogt man auf Lehmschichten, die natürlich bei Regen das Waffer nicht durchlaffen, daher ber Boben ichnell austrodnet. Bei anhaltend langer Trodei heit ober vielmehr schon nach 8 bis 10 Tagen verstegen im Sommer auch die Bache und Flugden und balb auch bie So brunnen. In jedem Sommer (1896 allerbings ausgenommei) tritt in vielen Gemeinden, namentlich auf ben Sügelzügen, Baffermangel ein. Es befteben gwar feit einem Menschenalter an brei Orten (Cologny, Beißi und Binchert) Bumpwerke aus ber Arbe, Rhone und bem See, allein fie helfen boch nur für die nachften Weiler aus. Seit Berftellung ber Bafferwerke in ber Rhone wurden Bafferleitungen in einige Dorfer hinaus angelegt; allein viele andere Gemeinden und Gehöfte find bei eintretender Erodene genotigt, ben Bafferbebarf für haus und Bieh aus bem See ober aus ben beiben großen Flüffen oft bis brei Kilometer und noch weiter auf Wagen herbeizuschaffen. Gesuche um Abhilfe find ichon feit Jahren geftellt worben. Die abgetretene Regierung hatte endlich einen großartigen Ranalisationsplan ausgearbeitet, ber nächstens dem Großen Rate vorgelegt wird und laut welchem alle Gemeinden (Dorfer, Weiler und einzelne Behöfte) bes gangen Rantons mit genügenbem Baffer berfehen merben sollen. Die Gesamtlänge ber Leitung mit allen Berzweigungen beträgt 83 Rilometer und bie Roften find auf eine Million Franken berechnet.

Der Plan lautet im großen und ganzen also: Die Stadt Genf als Eigentümerin der beiden großen Wasserwerke in der Rhone (Coulouvrière und Chèvres) führt die nötigen Arbeiten aus und übergibt dies Werk zum Selbsikostenpreis dem Staate; sie liefert auch das Wasser, 100 Kubikmeter zu 28 Fr. Der Staat vergütet den Mietziens für die Wasserwerke und die Unterhaltungskoften der Kanalisation (68 Fr. per Kilometer, alles in allem 70,200 Fr.) Dagegen verkauft der Staat den Abnehmern das Wasser, und zwar den Gemeinden den Minutenliter zu 30 Fr., den Partikularen zu 60 Fr. (natürlich für das Jahr), was 32,400 Fr. ausmachen soll. Es blieben zu Lasten des

Kantonsbudgets also 37,720 Fr. Diese Summe barf ber Staat füglich auf sich nehmen, benn bas Unternehmen wird ben Gemeinden wie ben Partikularen von großem Nugen sein. ("Rat.-3kg.")

Bauprojekt für eine kantonale Frenanstalt für Appenzell A.-Rh. Der Regierungsrat hat diesfalls zunächst folgende Punkte festgestellt: 1. Die projektierte Anstalt ist zu einer Heil= und Pflegeanstalt für 150 Kranke (mit entsprechender Erweiterungsfähigkeit) bestimmt. 2. Sie ist im Pavillonshstem zu bauen. 3. Es ist damit ein landwirtschaftlicher Betrieb zu verdinden. Für die Auswahl eines Platzes kommen daher u. a. in Betracht: 1. Areal von 14 die 16 Hektaren; 2. Wasserbedarf von ansänglich 60, später eventuell die auf 100 Minutenliter.

Schieferinduftrie. In Frutigen foll eine große Schiefertafelfabrit errichtet werben.

Der Freiburger Große Rat hat den Bau der interstantonalen Straße von Buissins nach Prahins auf Freiburgergebiet, welche eine Länge von 1035,85 m umfaßt, sowie die Fortsetung der Korrektionsarbeiten der Straße von Komont nach Mézières, in einer Länge von 1,508 m, beschlossen und eine Subvention von Fr. 800,000 an den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Châtels Saints Denis über Bulle nach Montbovon bewilligt.

Die Kalk und Cementgesellschaft Wallenstadt, welche ihre Rohprodukte über ben Wallensee nach Unterterzen führt und bort zu Kalk und Cement verarbeitet, hat bei ber Station Unterterzen für 25,000 Fr. einen Komplex Land zur Errichtung eines größern Fabrikationsgebändes und beshufs besserer Landung für die Rohprodukte erworben.

Banwesen im Jura. In Choinbez find lettes Jahr 15 neue Gebäude entstanden; nächstens werde man an den Ban einer Drahtseilbahn nach Bellerat denken muffen, um den sich immer mehr einstellenden Arbeitern in dem großen Eisenwerke, die im schmalen Birkthale bald keinen Platz zum Wohnen mehr haben, auf den sonnigen Höhen des Jura Raum zu verschaffen.

Die Firma J. Stalder, mech. Werkstätte in Oberburg bei Burgdorf hat eine bom Lauterbachthal auf girta 7 km fich erftredende eiferne Wafferleitung erftellt, welche ein großes Quantum Waffer befördert und feit einem Jahre beftens funttioniert. Jüngft ift nun auch bas bazu gehörige Refervoir, welches ganglich in Sanbsteinfelsen gehauen ift und 800 m3 mißt, fertig geworben und scheint basselbe feinem Zwede voll und gang zu entsprechen. Die erwähnte Beitung verforgt unterwegs ein am Bergabhang ftebenbes Saus, zu welchem früher bas Waffer mubiam hinzugetragen werben mußte; bom Reservoir aus bilbet folche bis gum Stabliffement Stalber eine 95 m hohe Bafferfaule, aus 180 mm Röhren beftehend. Diefer gewaltige Drud fichert borab bem Geschäft feine Betriebstraft; gubem fpeift bie Leitung Sydranten und dient zur Wafferverforgung im all= Nicht unerwähnt bleibe, daß das kostspielige gemeinen. Brivatunternehmen technisch bon einem ber erften Schuler bes Technifums Burgborf, nämlich von herrn M. Stalber, Sohn, beftens ausgeführt worden ift. Das Gtabliffement 3. Stalber in Oberburg existiert seit bem Jahre 1874 und hat fich aus einer bescheibenen Werkftatte gu einer großen und leiftungsfähigen Fabritanlage entwidelt, einem ber erften Beichafte in Bezug auf Lieferung landwirtichaftlicher Beräte. ("B. Tagbl.")

Wafferversorgung Wittnau (Aargau). Die Gemeinbeversammlung vom letten Sonntag beschloß bereits einstimmig auf Anregung der landwirtschaftlichen Genoffenschaft bie Einführung der Wafferversorgung mit Hybranten.

Eine bestellte Kommission hat dafür zu sorgen, daß die nötigen Borkehrungen für Plan und Kostenberechnung bald möglichst getroffen werden.

Unter der Firma Biegelei Dochdorf grundete fich, mit Sit in hochborf, auf unbestimmte Dauer eine Aftiengefell= icaft jum 3mede ber Fabritation bon Badfteinen, Biegeln, sowie anderer in das Thonwarenfach einschlagender Artikel. Das Gefellichafistapital befteht in 200,000 Fr., eingeteilt 400 auf ben Namen lautende Aftien à 500 Fr. Brafibent bes Bermaltungsrates ift Nationalrat Josef Schobinger von und in Lugern.

# Aus der Praxis — Für die Praxis.

### Fragen.

NB. Unter diese Rubřík werden technische Auskunftsbegehren, Nachfrager aach Bezugaquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) weile man 50 cis. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht

941. Ber fann Torfmull. Clofets empfehlen und mer beforgt

folde Ginrichtungen? 942. Wer ift Lieferant refp. Fabrifant von Bentins Patent

Dampshahnen? fragt ein Wiedervertäufer.

943. Wie viel Minutenliter Basser wären ersorderlich, um bei 250 m Länge und 100 m Gefälle bei Turbinenanwendung

4 Pferdefrafte zu erzielen?
944. Bufte mir vielleicht einer ber geehrten Lefer und Intereffenten, wo man ein fogenanntes Rubelluftem erhalten fonnte,

teressenten, wo man ein sogenanntes Kübelspstem erhalten könnte, bienlich als Jauchetrog, und zu welchem Preise?

945. Belche Pferdekraft würde man erhalten bei einem Röhrendurchmesser von 35 cm und 600 Meter Länge? Der letzte Drittel der Röhrenlänge läuft offen. Gefäll auf Turbine wäre Vmeter. Welches wäre vorteilhafter, Turbine oder Wassernad?

946. Ber liesert gußeiserne Balkongeländer in größeren Quantitäten? Offerten an O. Gottschall, Architekt, Bern.

947. Welch wohlgesinnter Herr Architekt oder Baumeister würde einem jungen tüchtigen Zimmermann mit wohlgemeintem Rat zum Resuche einer Pauschule behissische seine Fragesteller wäre

Rat zum Besuche einer Baufchule behilflich fein? Fragefteller mare fehr dantbar dafür.

948. Ber liefert die nötigen Maschinen zur Fabrikation von Drahtnägeln und wer würde die Installation einer Nagelfabrik übernehmen?

949. Ber ift Räufer von ichonen Ziegelschindeln gegen bar ? Beliebiges Quantum. Anmeldungen an J. Bachmann, Dedermeifter in Riederufter.

950. Bird ein definitives Patent auf wesentliche Berbesserung eines Gegenstandes erteilt, welcher schon befannt, aber in der Schweiz nicht patentiert ist?

951. Ber liefert in nur Ia. Bare Fohren. und Gichenholz, ersteres von 40, 45, 50, 60 und 80 mm, letzteres von 45, 50, 65 und 85 mm Dicke und 31 welchem Preise per m2? Gest. Antworten erbeten an Joh. Seiler, mech. Schreinerei, Unterseen b. Interlaken.

952. Ber liefert Eichenholzstäde zu Staketen, 4/4 cm und

41/2/41/2 om dict, in trockener Bute?

953. Wo bezieht man Weerschaum und Bernstein in rohem

954.

Wie viel Kraft erhält man von 50 Minutenlitern bei 50 Meter Gefäll und 700 Meter Leitung? Wie hoch kämen die Erstellungskoften von Röhren und Turvine auf fragliche Leitung? 955. Genügt eine Spannung von 250 Volts, um Bandsägeblätter elektrisch zu löten und wer sabriziert solche Apparate?

## Alutworten.

Auf Frage 835. Gebr. Rlein u. Cie. in Meiringen find gur Anfertigung feiner Schreinerarbeiten bestenst eingerichtet und wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

nur einem Glühlicht liefern Trub u. Schläpfer, Seilergraben 41, Zürich.

Auf Frage 885. Unterzeichneter wünscht mit Fragesteller in Berbindung zu treten. Friz Bertschi-Kieser, Schreiner- und Glaser-meister, Lenzburg.

Auf Frage 888. Wenden Sie sich an die Firma A. König-

Bertschinger, Dufourstraße 133, Zürich V, welche Ihnen mit billigften Offerten dienen wird.

Auf Frage **892.** E. Bintert Siegwart, Ingenieur, Basel, liefert nur bestbewährte Systeme von Gas- und Benzinmotoren. Auf Frage **894.** Petrolmotoren unter 1 Pferdefrast liefect

die Firma J. Beber u. Cie., Maschinenfabrik und Gießerei, Uher-Unf Frage 897. Teile dem Fragesteller mit, daß ich solche Brennereien liesere für Dampf und gewöhnliche Feuerung; halte steits eine solche für gewöhnliche Feuerung vorrätig, mit Garantie. Bis dato einziges Fabrikat in der Schweiz ohne Kühlstande. Zwei solche sind im Betrieb. Beste Reserenzen. Zu jeder Auskunst ist gerne bereit Jean Brupbacher, Bater, Kupserschmied, Wädensweil.

Auf Frage 899. Spezialmaschinen ohne Drud zur Berftellung von Steinen aus Bips und Sagefpanen liefert E. Bintert-Sieg-

wart, Ingenieur, Basel.
Auf Frage 908. Auf Ihre Anfrage betreffend Eisenhobels maschinen teile ich Ihnen mit, daß ich Bohrmaschinen in 55 Systemen aus einer Spezialzabrif billigst liesere. Bitte um Abrehangabe, um Offerte machen zu können. Al. Kolb, Waschinentechn. Ugentur, Basel

Auf Frage 908. G. Siewerdt u. Co. in Derliton liefern

Eisenbohrmaschinen für Spiralbohrer nach neuestem System. Auf Frage 908. Bohrmaschinen liefert prompt und billig Willy Custer, techn. Geschäft, Zürich.

Muf Frage 909. Wenden Sie fich an J. Ifcher, Rubler, in

Signau (Emmenthal).

Auf Frage 910. Teile dem Fragesteller mit, daß ich folche uuf Frage **910.** Lette dem Fragesteller mit, daß ich solche Kunssteine liesere und teilweise vorrätig habe. Zu jeder Auskunst ist gerne bereit Ib Oertli, Gips- und Kunststeingeschäft, Osingen. Auf Frage **910.** Pfluger u. Cie., Horgen, liesern Kunststeine von einsacher dis reicherer Architektur.

Auf Frage **914.** Schornsteinaussätze, Johns Patent, sowie eigene Konstruktion, liesert in allen Größen J. P. Brunner, Benstitationsgeschäft, Oberuzwil.

Auf Frage **917.** Holbische zur Lünkhaltschriften in werden

tilationsgelchaft, Oberugwil.

Auf Frage 917. Holzstäbe zur Zündholzsabrikation in verschiedenen Längen habe sehr preiswert abzugeben und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. U. H. Krnoll, Zürich V. Auf Frage 917. Wollen Sie sich mit Remigius Murer, Säge und Holzsahlung in Küttenen-Beckenried in Verbindung sepen. Auf Frage 918. Die Firma R. u. E. Huber, Erste schweizerische Gummisabrit in Pfässisch (Zürich) fabriziert Bandsägenringe

rijche Summitjabrit in Ffaffiton (Autich) faoristert Bandlagenringe aus Kautschuft und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage 918. Bandsägen-Ueberzüge in Leder, egal und endlos, sertig zum Aufziehen, liesert in bester Qualität die Kiemensfabrif von Heinrich Hüni im Hof, Horgen.

Auf Frage 919. Abams äußerst praktische und billige Zeitungsbalter, Katent, liesert der Vertreter E. R. Ziegler, Bern, welcher

Breiscourant und Muster auf Verlangen gratis zusendet. Auf Frage **919.** E. Schleuniger, Drechsler in Baden wünscht mit Fragesteller in Berbindung zu treten.

Auf Frage 921. Könnte sofort Abornsproffen, 4/4 × 75 ober all Hills 921. Abnine liefern und gewärtige gerne Offerten der Stück und Auftrag, in wie viel Quantität geliefert. Theo. Büchi, Holzhandlung in Samstagern bei Richtersweil. Auf Frage 921. Wenden Sie sich gefälligst an Jak. Hirzel,

Holzhandlung in Dietikon.

Auf Frage 921. Prima schönes weißes Uhornholz zu Stiegen-iprossen ohne Aeste, 4 cm start, liefert per [] zu 40 Rp. oder zu Sprossen zugeschnitten per Stuck 17 Rp. gegen bar: 36. Indermaur, Drechsler in Berned.

Auf Frage 921. Buniche mit Fragesteller in Unterhandlung ju treten. Heinrich Bertschinger, Schreiner, Fischenthal. Auf Frage 922. Wenden Sie sich gefl. an die Spezialisten

Auf Frage 922. Beiden Sie sich an E. Binfert-Siegwart, Ingenieur. Basel. Derselbe wird Ihnen jedenfalls dienen können. Auf Frage 925. Blum u. Cie. inkneuenstadt (Bern) würden

In gruge Ved. Bum u. Gie in Neuenstadt (Bern) würden Ihnen gerne mit Auskünsten und Prospekten denen.
Auf Frage **925.** Der garantierte Rupeffelt eines Motors beträgt 85 %, der einer guten Turbine 70—75 %, d. h. bei 37 m Gefälle und 3 Pferdekraft Leistung braucht der Motor cirka 430 Liter per Minute, die Turbine ca. 530 Liter per Minute; dabei ist her Turbine noch ein Versukt bie Minute in dabei ist bei der Turbine noch ein Verlust für Küdübersehung zu rechnen. Auf Frage **925.** Eine Turbine braucht etwas mehr Wasser,

als ein eigentlicher Rolbenmotor, ift dafür aber folider und nicht als ein eigentlicher Kolbenmotor, in dafür aber jottoer und nicht Meparaturen unterworsen, was namentlich in Betracht kommt, wenn das Basser nicht ganz absolut zein ist. Bei 37 m Gesälle beträgt der Unterschied im Basserverbrauch pro HP und Stunde ca. 800 Liter. J. U. Aebi, Maschinensabrik Burgdorf.

Auf Frage **925.** Als die Stadt Zürich 1872 ihre Basserversorgung auch für Abgade von Krastwarster erweiterte, wurde von

derfelben eine öffentliche Konfurreng für Baffermotoren, d. h. Turberselden eine öffentliche Konkurrenz für Wassermotoren, d. h. Turbinen und Kolbenmotoren, ausgeschrieben. Als Mivalen erschienen unter andern hauptsächlich die Firma Escher Wyh u. Sie, mit einer Turbine und A. Schmid mit einem Kolbenmotor. Bei der ofsiziellen Probe erhielt der erstere 65 %, o. letzterer 85 % Außessest, iedoch nur bis zu einer Tourenzahl von 150. Darüber sant der Außesselt. Seither sind die Turbinen sowohl in der Schaufelung, als detr. Sinlauf bedeutend verbessert worden und werden jetzt bei normalen Gesällshöhen von 30—40 m Außesselten, so ist man den höchsten Außesselten, so ist man den der Kurding an die nom Gesälle gegehene Umsangskönelligest gegehene Umsangskönelligest gegehene Umsangskönelligest gegunden with man den Isahjeen Andselfelt erzetete, is in man det Sat-bine an die vom Gefälle gegebene Umfangsschnelligkeit gebunden und man muß im Borgelege ändern, während der Kolbenmotor bei langsamerem Gange das Wasser besser verwertet. Der Kolben-motor erfordert ganz reines Wasser und ziemlich exalte Behandlung, besonders dei längern Stillständen, wo er sonst leicht vervostet. Mus diefen Gründen und bei ber leichten Stellbarfeit der Turbinen auf verschiedene Baffermengen werden jest meiftens Turbinen ge-